



03.06.2021

RATGEBER

BILD DOKUMENTIERT Die 10 größten Corona-Irrtümer von Karl Lauterbach

Er ist DAS Corona-Gesicht der deutschen Politik: SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach. BILD dokumentiert seine größten Irrtümer.

10 Corona-Irrtümer von Viren-Experte Lauterbach

IMPFUNGEN, MUTATIONEN, INTENSIVSTATIONEN, KINDER

Seine Thesen und Aussagen sind oft alarmierend – doch nicht immer richtig. Der Experten-Check



Äußert in sozialen Medien seine Bedenken und Prognosen: Karl Lauterbach Foto: Niels Starnick / BILD

veröffentlicht am 03.06.2021 - 13:07 Uhr

Berlin – Er ist DAS Corona-Gesicht der deutschen Politik: SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach (58) erklärt uns seit einem Jahr in Talkshows und Pressekonferenzen die Pandemie, gibt Empfehlungen ab, stellt Thesen auf.

Die Aussagen des Rheinländers: oft alarmierend. Allerdings liegt der Mahner der Nation mit seinen Prognosen regelmäßig auch mal daneben. BILD dokumentiert seine größten Irrtümer – und was Lauterbach heute dazu sagt.

Mundschutz kann man aus Staubsaugerbeuteln basteln

★ Bei Markus Lanz (9. April 2020) erklärt Lauterbach, Staubsaugerbeutel seien das beste Material, um selbst Atemschutzmasken herzustellen.

Der Hersteller Swirl warnte vor Gesundheitsschäden: Man verwende u. a. Stoffe wie Zink-Pyrithion und Aktivkohle. Auch die Drogerie-Kette dm bat eindringlich darum, Masken NICHT aus den Beuteln zu basteln. Sie könnten gesundheitsschädliche Stoffe enthalten, die beim Aufschneiden des Materials freigesetzt werden könnten und die Atemwege schädigen.

Lauterbach: „Nicht alle Staubsaugerbeutel enthalten diese schädlichen Stoffe. Außerdem war das lediglich ein Vorschlag, was man in der Not machen könnte.“

Long Covid ist ein großes Problem bei Kindern

★ Lauterbach bei Maybrit Illner (6. Mai): „Sieben Prozent der Kinder, das ist unstrittig, die sich infizieren, entwickeln Long-Covid-Symptome.“

Diese Meinung scheint er exklusiv zu haben. „Sie müssen schon mit einer sehr, sehr großen Lupe suchen, um Fälle von Long Covid bei Kindern zu entdecken“, sagt der Berliner Kinderarzt Dr. Jakob Maske (50), Sprecher des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte.

Einen ähnlichen Eindruck hat auch Dr. Martin Karsten, der ebenfalls eine große Kinderarzt-Praxis (bis 3000 Kinder pro Vierteljahr) in der Hauptstadt betreibt. „Wir hatten in der gesamten Zeit ein einziges Kind, bei dem wir den Verdacht von Langzeitfolgen nach einer Erkrankung mit Covid-19 hatten“, sagt der Arzt.

Lauterbach räumt auf BILD-Anfrage ein, in Deutschland gäbe es dazu keine Daten. Er beruft sich auf eine britische Studie. Natürlich gäbe es auch Studien, die auf geringere Inzidenzen kämen, aber in Deutschland gäbe es keine Daten dazu. „Ich wollte damit erreichen, dass durch Wechsel- und Distanzunterricht nicht so viele Kinder erkranken.“

Die Patienten auf den Intensivstationen werden immer jünger

★ Im Talk bei Maybrit Illner (16. April 2021) sagt Lauterbach: „Diejenigen, die jetzt auf Intensivstationen behandelt werden, sind im Durchschnitt 47 bis 48 Jahre alt. Die Hälfte von denen stirbt. Viele Kinder verlieren ihre Eltern. Das ist eine Tragödie.“

Fakt ist: Niemand wusste zu dem Zeitpunkt, wie alt die Intensivpatienten wirklich sind.

Auf eine Anfrage der FDP-Politikerin Judith Skudelný im April, teilte die Bundesregierung mit, dass bei der Übermittlung der Intensivbetten-Kapazitäten keine Daten zum Alter der Patienten erfasst wurden. Grund: Man habe diese Daten bisher nicht „als erforderlich angesehen“.

Was außerdem gegen Lauterbachs Aussage spricht: Laut Statistischem Bundesamt sanken die Todeszahlen im April 2021 im Vergleich zum Januar:

- 30- bis 35-Jährige: 234 Tote im Januar, 218 im April
- 40- bis 45-Jährige: 521 Tote im Januar, 511 im April
- 45- bis 50-Jährige: 894 Tote im Januar, 803 im April
- 50-bis 55-Jährige: 1953 Tote im Januar, 1844 im April
- 55- bis 60-Jährige: 3451 Tote im Januar, 3238 im April

Bei den 35- bis 40-Jährigen waren es sowohl im Januar als auch im April 236 Todesfälle.

Lauterbach räumt „glatweg eine Fehleinschätzung“ ein. „Meine Einschätzung kam durch persönliche Gespräche zustande, die ich mit den Leitungen von Intensivstationen geführt habe. Zum Glück ist es dann nicht so gekommen, wie ich nach diesen Gesprächen befürchtet hatte.“

Ein Asthmaspray schützt vor Corona

★ Im April 2021 erklärte Lauterbach das Asthmaspray Budesonid zum möglichen „Gamechanger“ in der Bekämpfung von Covid-19 und zitiert eine Studie. An der Studie nahmen 146 Probanden teil. Zu wenig, urteilen Fachgesellschaften. Außerdem wussten die Teilnehmer und Ärzte, welcher Patient das Spray bekommt. Ein Placebo-Effekt ist demnach nicht auszuschließen.

Daraus lasse sich keine generelle Empfehlung für Patienten mit Covid-19 ableiten, heißt es in einer Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie (ÖGP) und der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI). Die Europäische Arzneimittelagentur EMA empfiehlt den Einsatz ebenfalls nicht. Es gebe bislang keine ausreichenden Hinweise für einen Nutzen, ein Schaden durch den Einsatz des Mittels könne ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

Lauterbach: Sein Satz gelte natürlich nur, wenn sich die Ergebnisse der Studie bestätigen würden ...

Die indische Mutante ist 20 Prozent ansteckender

★ Lauterbach in BILD am SONNTAG (30. Mai): „Die indische Variante ist wahrscheinlich 20 Prozent ansteckender als die britische.“

Der Frankfurter Virologe Martin Stürmer: „Wie viel ansteckender die indische Variante ist, muss in Labor-Studien erst mal überprüft werden. Die aktuellen Daten aus Großbritannien zeigen, dass sie sich ähnlich wie die britische Variante verhält. Heißt: Vermutlich wird sie ähnlich ansteckend sein wie die britische Variante.“

Spannend: Der bisherige Anteil der Infektionen mit der indischen Variante beträgt in Deutschland seit ein paar Wochen nur rund zwei Prozent. „Die britische Variante hat sich in Deutschland deutlich schneller ausgebreitet. Dass die Verbreitung der indischen Variante jetzt seit Wochen konstant bleibt, gibt Hinweise darauf, dass sie doch nicht so ansteckend sein könnte wie ursprünglich vermutet“, sagt Virologe Stürmer.

Lauterbach kann seine These nicht belegen, sagt, es sei die einzige Erklärung, „dass die indische Variante in vielen Grafschaften die britische Mutation verdrängen konnte“.

Kinder sind große Virenschleudern

★ Lauterbach misst Kindern bei der Verbreitung des Virus eine große Rolle zu: „Enthusiasmus über Impftempo kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir vor Juli kaum Eltern impfen werden. Massive Schulausbrüche werden Eltern dann sehr hart treffen.“ (12. April 2021)

Dem widersprechen aktuelle Daten. Das Robert-Koch-Institut (RKI) erklärte: „Eine grundsätzliche Beobachtung aus den Meldedaten ist, dass die Inzidenzen in den jüngeren Altersgruppen – bis etwa 15 Jahre – erst dann zu steigen begannen, als sie schon mehrere Wochen bei den jüngeren Erwachsenen erhöht waren.“ Daraus könne man schließen, dass Kinder keine Pandemie-Treiber sind, so das RKI.

Lauterbach: Durch das Abschwächen der dritten Welle seien auch Kinder und Jugendliche nicht so betroffen. „Wenn es wirklich so gekommen wäre, wie das RKI mit den sehr hohen Inzidenzen vorhergesagt hat, dann hätte das zweifelsfrei auch Kinder und Jugendliche massiv betroffen.“

Monster-Mutation aus indischer und britischer Variante

★ In BILD warnt Lauterbach am 16. Mai vor einer Kombination aus indischer und britischer Variante. „Das ist ein biologischer Prozess, den man auch im Labor verfolgen kann.“ „Bei Rekombinationen ist die Voraussetzung, dass ein Mensch mit zwei Virusvarianten infiziert ist“, sagt der Virologe Dr. Martin Stürmer. „Und dann müssen sich die Gene auch noch so elegant austauschen, dass dabei eine neue Supervariante entsteht. Das halte ich nicht für unmöglich, aber in der augenblicklichen Situation eher für unwahrscheinlich.“

Und Epidemiologe Klaus Stöhr ergänzt: So etwas „spielt gegenwärtig bei der Pandemiebekämpfung keine relevante Rolle“.

Lauterbach zu BILD: „Von Rekombinationen habe ich nie etwas gesagt. Und so war es auch nicht gemeint, das ist eine völlig abwegige Vorstellung. Mir ging es tatsächlich um das Auftreten von Mutationen, die sowohl die Eigenschaften ähnlich der britischen wie der indischen Variante haben. Und genau das ist jetzt in Vietnam aufgetreten.“

Die Fußball-EM muss ohne Zuschauer stattfinden

★ Am 17. Januar twitterte der SPD-Politiker: „Im März wird die Entscheidung zur Fußball-EM getroffen. Da wir dann in Europa noch mitten in der Covid-Pandemie sind, bezweifle ich, dass die Durchführung beschlossen wird. Wenn, dann als Geisterspiel-EM.“

Inzwischen steht fest: Die Fußball-EM soll überwiegend mit Zuschauern stattfinden. Die Auslastung der Stadien beträgt zwischen 20 und 100 Prozent.

Kommentar von Lauterbach: „Das hätte auch anders ausgehen können. Niemand freut sich mehr darüber als ich, dass der Fußball jetzt stattfinden kann.“

Kinder und Jugendliche müssen geimpft werden

★ Lauterbach drängt auf die Impfung von Kindern und Jugendlichen. Er erklärt in der BILD am SONNTAG (30. Mai): „Unser Impfziel von 80 Prozent schaffen wir nicht, ohne auch die Zwölf- bis 18-Jährigen zu impfen. (...) Sollte es zu einer vierten Welle kommen, und das ist keineswegs ausgeschlossen, würden die Schülerinnen und Schüler besonders darunter leiden.“

Was er außer Acht lässt: Eine Corona-Infektion verläuft bei Kindern und Jugendlichen in den meisten Fällen asymptomatisch oder mild. Virologe Prof. Peter Kremsner (60): „Die Impfreaktion ist bei Kindern und Jugendlichen viel stärker als bei älteren Menschen.“ Das stehe in keiner Relation zu den Auswirkungen einer Corona-Infektion, von der viele junge Menschen noch nicht einmal etwas bemerkten.

Lauterbach sagt, nur so könne man Schulausfälle im Herbst verhindern. „Wenn normaler Unterricht stattfinden soll, müssen wir Kinder und Jugendliche impfen. Natürlich auf freiwilliger Basis.“

Lockerungen führen zur Explosion der Fallzahlen

★ Am 5. Mai 2020 warnte Lauterbach bei Markus Lanz: Wenn bald alles erlaubt würde „mit der Bitte, dabei eine Maske zu tragen und Abstand zu halten, kommt das exponentielle Wachstum rasch zurück“.

Stattdessen sanken die Fallzahlen: Am 1. Juni lag die Inzidenz bei 3,6, am 15. Juni bei 2,5, am 7. Juli bei 2,9, am 3. August bei 5,1.

Lauterbach sieht sich hier völlig zu Unrecht kritisiert: „Was soll das? Wir haben doch überhaupt nicht wieder alles erlaubt! Wir hatten doch durchgehend einen Teil-Lockdown!“

► **Wie Lauterbach seine Rolle in der Krise wahrnimmt? Nicht als Pessimist: „Ich habe immer darauf hingewiesen, dass wir die Pandemie mit genügend Impfstoff besiegen werden.“**

LESEN SIE AUCH

BRISANTE STUDIE RECHNET MIT CORONA-POLITIK AB Lockdowns hatten fast KEINE Wirkung

<https://www.bild.de/bild-plus/politik/inland/politik-inland/rechten-extremisten-in-die-haende-gespielt-politiker-rechnen-mit-lockdown-ab-76570302.bild.html>



REMIUM BILDPLUS INHALT

02.06.2021

RATGEBER

LAUTERBACH ZU LANGZEITFOLGEN **Neurologe erwartet keine „Long-Covid“-Welle**

SPD-Gesundheitsexperte Lauterbach warnt vor „Long Covid“. In BILD erklärt ein Neurologe, wieso es keinen Grund zur Panikmache gibt.



LAUTERBACH WARNT VOR VIERTER WELLE **Ist eine Impfquote von 80 Prozent wirklich nötig?**

Karl Lauterbach sieht ein Pandemie-Ende erst bei einer Impfquote von 80 Prozent. Ein Virologe erklärt, wie viel an der Zahl dran ist.